

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 8

Artikel: Ein Minenwerfer geht in Stellung = Prise de position d'un lance-mine =
Le messa in batteria di un lancia-mine

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

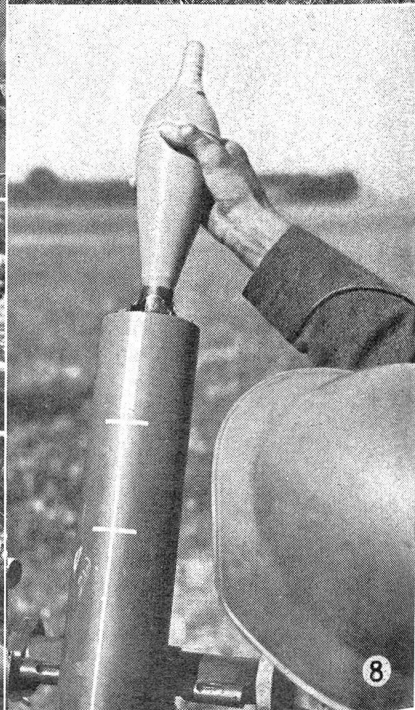


Phot. K. Egli, Zürich.

**Ein Minenwerfer
geht in Stellung**

**Prise de position
d'un lance-mine**

**Le messa in batteria
di un lancia-mine**



Legenden zu nebenstehenden Bildern

- 1 Auseinandergezogen und gestaffelt rücken die Kanoniere mit ihren Lasten in die Feuerstellung vor.
Echelonnés, les canonniers gagnent séparément la position avec leurs charges.
Il materiale viene trasportato dai cannonieri che raggiungono la linea di fuoco in ordine sparso ed individualmente.
- 2 Der Gruppenführer gibt von Hand die ungefähre Schußrichtung an, in welcher der Minenwerfer in Stellung zu bringen ist.
Le chef de groupe donne de la main la direction de tir approximative dans laquelle le lance-mine doit être placé.
L'approssimativa direzione di tiro viene data dal capo gruppo colla mano indicando il luogo ove dovrà essere messo in posizione il lancia-mine.
- 3 Die Grundplatte wird eingegraben. Einwandfreie Lage dieser Platte erhöht die Treffsicherheit weitgehend.
La plaque de base est enterrée. Mieux elle sera posée, meilleure sera la précision du tir.
La piastra di appoggio viene interrata sì da conferire all'arma quella solidità necessaria ad un tiro esatto.
- 4 Das Minenwerferrohr wird festgeschraubt.
Le tube lance-mine est vissé solidement.
La canna del lancia-mine è solidamente innestata a vite.
- 5 Das Einrichten des Minenwerfers auf das unter Feuer zu nehmende Ziel erfolgt entweder mit Hilfe des Sitometers . . .
La mise en direction du lance-mine sur le but à battre s'obtient à l'aide du sitomètre . . .
La direzione di tiro sull'obiettivo da prendere sotto fuoco è indicata dal „Sitometro“ . . .
- 6 . . . oder mittels des Senkbleis.
. . . ou au moyen du fil à plomb.
. . . od a mezzo del piombino.
- 7 Rückwärts der Feuerstellung wird die Munition vorbereitet.
En arrière de la position de feu, la munition est préparée.
A ridosso della linea di fuoco si appresta la munizione.
- 8 Abschuß einer Wurfgranate.
Départ du coup.
Sparo del lancia-mine.

welchem die Korpskommandanten, der Generalstabschef und ein Chef der Ausbildung unterstellt sind. *Verlängerung der Rekrutenschule und Verbesserung der Kaderausbildung* in dem Sinne, daß die Vorlage des Bundesrates schon für 1939 in die Tat umgesetzt werden kann und muß. (Diese Möglichkeit ist bekanntlich durch die Haltung der zuständigen Kommissionen der eidg. Räte genommen worden. Siehe Leitartikel.)

Die Organisation der *Armeemeisterschaften 1939 für Modernen Fünfkampf und für Vierkampf* ist der Allgemeinen Offiziersgesellschaft Zürich und Umgebung in Verbindung mit den beiden Unteroffiziersvereinen von Zürich übertragen worden. An der Spitze des Organisationskomitees steht Oberstlt. E. Keller und die technische Leitung liegt in den Händen von Hptm. Hans Leutert. Der Moderne Fünfkampf umfaßt Reiten, Fechten, Schießen, Schwimmen und Geländelauf, während der Vierkampf Schwimmen, Schießen, Geländelauf und Hindernislauf enthält. Es werden zwei Kategorien gebildet für Träger der Faustfeuerwaffe und für Gewehrtragende. Trainingsmöglichkeit ist in Zürich geschaffen worden. Die Trainingsgruppe wird von Hptm. G. Miez (Zürich) geleitet.

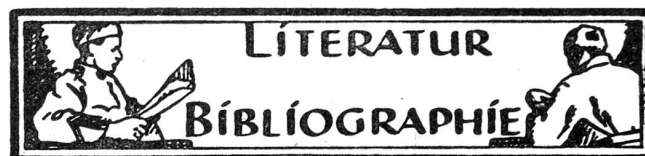
Zur Besetzung und Bewachung der Westbefestigungen hat *Deutschland* eine Reihe besonderer Grenztruppenteile aufgestellt. Es gibt besondere Grenzinfanterie-Regimenter, die abschnittsweise unter Grenzkommandos zusammengefaßt sind. — Die neue Gliederung der Armee sieht 18 Armeekorps mit 43 Divisionen, 3 Gebirgs- und 5 Panzerdivisionen, sowie einer selbständigen Kavalleriebrigade vor.

Das *italienische* Kriegsbudget sieht für das laufende Rechnungsjahr eine Erhöhung der Ausgaben um über 1,2 Milliarden Lire gegenüber dem frühern Voranschlag vor. Davon entfallen auf die Marine 870 Millionen, auf die Luftflotte 150 Millionen.

Ungarn hat eine neue Wehrevorlage geschaffen, die in der Öffentlichkeit gut aufgenommen wird, trotzdem die Dienstleistungspflicht sehr hoch geschraubt ist. Die Wehrpflicht reicht vom 18. bis zum 60. Jahr, die Dienstleistungspflicht umfaßt ohne Unterschied des Geschlechtes die Bewohner des Landes vom 14. bis zum 70. Jahr. Sie findet ganz allgemein Anwendung auf die gesamte Zivilbevölkerung und auf jede körperliche und geistige Arbeit. Die aktive Militärdienstzeit beträgt grundsätzlich drei Jahre, aber in den meisten Waffengattungen soll die Beurlaubung bereits nach zwei Jahren erfolgen. Für die Luftwaffe und andere Formationen, die eine intensive technische Ausbildung erfordern, werden die drei Jahre als unbedingt nötig bezeichnet.

England wird im nächsten Jahre 45 neue Kriegsschiffe von Stapel lassen. Davon sind 5 Schlachtschiffe, 3 Flugzeugmutter-schiffe, 5 große und 7 kleine Kreuzer, 11 Zerstörer und 9 Unterseeboote.

M.



Schweizer Schieß-Ausbildung, von Oberleutnant der Infanterie *Aemilius Müller*, Doktor der Staatswissenschaften. Inter Verlag A.-G., Zürich 1. 1938. Fr. 1.80.

Artillerie, Tanks, Flugwaffe, die mechanischen Waffen der Infanterie, Handgranaten und Bajonette beherrschen das Schlachtfeld. Aber das Gewehr des Infanteristen ist auch heute noch von ausschlaggebender Bedeutung im Kampfe. Woher kommt das? Weshalb ist der vollwertige Gewehrscuß auch heute noch ein Ziel der Ausbildung des Infanteristen? *Die Beherrschung des Gewehrs ist die Voraussetzung dafür, daß der Mann überhaupt in der Lage ist, zu kämpfen.* Schlechte Schützen sind auch im modernen Kriege unbrauchbare Kämpfer. Der Infanterist wird auch im zukünftigen Kriege ein guter Schütze sein müssen. Ausschlaggebend aber ist die moralische Bedeutung der Schießausbildung. Unser gesamtes Wehrsystem, ja, wenn wir darüber nachdenken, unsere ganze politische Existenz, sie beide beruhen auf der Idee und auf der Tatsache der allgemeinen Volksbewaffnung. Gewiß, der Einwand ist nicht abwegig, daß die allgemeine Volksbewaffnung nicht vollständig sei, wenn man dem Mann nur ein Gewehr und nicht die dazu nötige Munition mit nach Hause gebe. Aber der Gedanke, die Idee der Volksbewaffnung haben wir doch in der Schweiz weitgehend verwirklicht und unser Milizsystem kann ja nur aufrecht erhalten werden, weil diese allgemeine Volksbewaffnung besteht. Der Infanterist, der sein Gewehr zu Hause hat, der ist das Symbol und der Träger dieser Volksbewaffnung.

Die Erziehung zum guten Schützen ist eine Erziehung zum Manne. Es fallen keine Schützen vom Himmel. Die Erziehung zum Schützen ist eine Charaktererziehung. Die körperlichen Voraussetzungen sind beim gesunden Menschen meist vollständig vorhanden. Das Schießen ist gewiß nicht eine Aktion, nicht die kraftgeschwollene Tat, es ist vielmehr die kraftvolle *Beherrschung* des Körpers und des Geistes, die Fähigkeit, sich zu konzentrieren, in der Stille Kraft zusammenzuballen zu einer Tat. Diese Selbstbeherrschung, diese Beherrschung der Nerven, spielt im modernen Kriege eine ganz bedeutende Rolle. Schon aus diesem Grunde ist eine sorgfältige Schießausbildung vollwertige Erziehung zum richtigen Verhalten im Gefecht.

Der Verfasser, ein erfolgreicher Schießlehrer in Rekrutenschulen, hat uns in seinem Buch über Schießausbildung Wesentliches und Gutes zu sagen. Jeder Schütze, auch der, der seiner Waffe sicher ist, studiert mit Erfolg und Genuß die Abschnitte über die allgemeinen Anlerngrundsätze, über die allgemeine Anpassung des Schützen an die Waffe, über die systematische Schießvorbereitung.

Wir können in diesem Zusammenhang nicht näher auf die interessante und schöne Schrift von Aemilius Müller eingehen, aber einen seiner Schlußgedanken möchten wir hier doch wiedergeben: «Wie das sportliche Turnen in der Schweiz niemals in einer Züchtung einzelner »Spitzenkanonen« Ziel und Zweck sehen dürfte, so wenig darf auch unser Schießwesen mit der Forcierung des reinen Kunstschießens sich begnügen. Die Schießausbildung muß auf breiter Basis den letzten Mann erfassen und ihn zum nützlichen Kämpfer machen. Dies kann nur erreicht werden durch die allgemeine obligatorische Erklärung der Schießpflicht für die gesamte wehrfähige Schweizerjugend zur Entlastung des Schulschießens im Dienst, sowie durch stark erhöhte finanzielle Unterstützung durch den Bund zur feldmäßigen Ausgestaltung des außerdienstlichen und freiwilligen Schießens.»

Jedem Offizier, Unteroffizier und Soldaten, ja, jedem hilfsdienstpflichtigen Schweizer, der vielleicht morgen schon im Rahmen der Armee zum Dienst mit der Waffe gerufen wird, möchten wir dieses Büchlein sehr angelegentlich zum Studium empfehlen. Der Bundesrat hat die Ausdehnung der Wehrpflicht den eidgenössischen Räten vorgeschlagen. Diese Ausdehnung der Wehrpflicht bringt uns einen bewaffneten Hilfsdienst, in dem ausgediente Soldaten, die das Landsturmalter überschritten haben, wiederum hinter der Front Dienst tun müssen, oder vielmehr dürfen. Ferner werden bei diesem bewaffneten Hilfsdienst auch militärfreie, hilfsdienstpflichtige Leute eingeteilt werden. Für alle diese Schweizer ist es notwendig, daß sie sich in der nächsten Zeit im Gewehrschießen üben. *Nichts kann besser den Willen zum individuellen Kampfe, der unser ganzes Volk erfüllen muß, wenn wir bestehen wollen, stärken, als das Schießen mit dem Kriegsgewehr und mit Kriegsmunition auf das selbstgewählte Ziel.*

H. Z.